

Rheingauer Bürgerfreund



Der „Rheingauer Bürgerfreund“ erscheint wöchentlich drei mal: Dienstags, Donnerstags und Samstags, an letzterem Tage mit dem Unterhaltungsblatt „Pflaundersbüchchen“.

Anzeiger für den Rheingau

Bezugspreis monatlich 2.— Mk. einschließlich Trägerlohn. Anzeigen: die einspaltige Petitzeile 40 Pfennig, die Reklamazeile 1.50 Mk. Beilagengebühr nach Vereinbarung.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Estienne in Oestrich
Fernsprecher No. 88.

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

No 86

Samstag, den 17. Juli 1920

71. Jahrgang

Erstes Blatt.

Das Reichsnotopfer.

Es ist schon wiederholt von amtlicher Seite darauf hingewiesen worden, daß auf das Reichsnotopfer Vorauszahlungen geleistet werden können. Wer von dieser Möglichkeit Gebrauch macht, spart einen nicht unbedeutenden Teil seiner Reichsnotopferschuld. Bei Vorauszahlungen, also Vorauszahlungen in Bar, die bis zum 30. Juni 1920 erfolgen wurden 8 Prozent der gezahlten Beträge vergütet. Es braucht also jemand, der noch vor dem 30. Juni 1920 1000 Mark Reichsnotopfer entrichtete, nur 920 Mark zu zahlen. Das ist ein außerordentlich hoher Nachlaß. In der Zeit vom 1. Juli bis zum 31. Dezember 1920 werden 4 Prozent vergütet für Vorauszahlungen. Wer also nach dem 30. Juni bezahlt, kann mit 96 Mark 100 Mk. seiner Reichsnotopferschuld tilgen. Dieser verhältnismäßig sehr bedeutende Steuernachlaß wurde gewährt, weil es für das Reich von großer Bedeutung ist, daß möglichst viel Papiergeld bei der Bezahlung des Reichsnotopfers sofort hereinkommt. Dadurch, daß große Summen Papiergeld einkommen, wird die Entwicklung der schwedenden Schuld einigermaßen eingedämmt. Würden sehr große Beträge eingehen, so könnte eine Verminderung des Papiergeldstandes erfolgen, was unsere finanzielle Lage nicht unvorteilhaft bessernde. Daran aber sind wir alle interessiert, denn von dem Stande unserer schwedenden Schuld hängt in erheblichem Maße auch ab der Wert des Geldes und der gesamte Preisstand. Das Preisproblem und das Finanzproblem berühren sich hier. Ein jeder Deutsche hat ein Interesse daran, daß der Wert seines Vermögens sich hebt. Besonders diejenigen, die noch von Renten leben müssen, sind an der Hebung des Wertes unseres Geldes lebhaft interessiert.

Nun ist es bekannt, daß viele Kreise unseres Volkes große Mengen von Papiergeld besitzen. Würden sie dieses Geld dazu benutzen, ihre Reichsnotopferschuld möglichst sofort auf einmal abzudecken, so würden sie damit nicht nur dem ganzen Volke einen Dienst erweisen, sondern sich auch selbst wesentlich nützen. Darum sollte niemand, der imstande ist, mit Bargeld zu zahlen, diese Gelegenheit vorbegehen lassen.

Nun wissen manche Leute nicht, wo sie die Einzahlungen machen können. In dieser Hinsicht sei darauf hingewiesen, daß alle Reichsbankstellen angewiesen sind, solche Zahlungen auf das Reichsnotopfer entgegenzunehmen. Auch die Finanzämter nehmen solche Zahlungen an. Die Beträge müssen durch 100 teilbar sein bzw. die wirklich gezahlten Beträge müssen nach dem 30. Juni durch 96 teilbar sein, weil eben die oben erwähnte Vergütung in Abzug kommt.

Es ist nicht notwendig, daß jemand seine ganze Reichsnotopferschuld auf einmal im Voraus entrichtet; er kann vielmehr jeden beliebigen Betrag, der in der vorerwähnten Weise teilbar ist, einzahlen. Um diesen Betrag vermindert sich die Reichsnotopferschuld. Für solche Leute, die unvermögend Schatzanweisungen besitzen, ist es wichtig, daß auch diese als Vorauszahlungen angenommen werden. Troßdem schon wiederholt auf die Möglichkeit dieser Einzahlungen hingewiesen wurde, sind die Bestimmungen doch noch nicht hinreichend bekannt. Darum sei hier nochmals im Interesse unserer Finanzen wie im Interesse der einzelnen Steuerzahler auf diese Möglichkeiten hingewiesen.

Die Kämpfe im Osten.

Weiteres Vorrücken.

Die Fortschritte der Roten Armee vollziehen sich weiterhin im gleichen anerkennenden Tempo wie bisher. Nachdem Moledejschno gefallen ist, gilt der nächste Schlag Wilna. Südöstlich von Wilna, von Moledejschno her, ist bereits Smorgon (60 Kilometer von Wilna) besetzt, nordöstlich von Wilna, von Swenjan her, ist der Fluß Wilija überfahren. Michailischki ist eingenommen 50 Kilometer von Wilna. Gleichzeitig bringen die Bolschewiki gegen Lid a vor, um auch von Süden her Wilna abzuschneiden. Nur die Bahn über Bialystok-Grodno bietet noch größere Sicherheit. An der übrigen Front hat gleichfalls der unaufhaltbare Rückzug der Polen eingesetzt, so an der Bahn Wilna-Baranowitsch bis Kabanowo, von der ehemaligen Pilschlinie bis Elust, von nördlich Szarny bis zur Styrbrücke. Vom Festungsbereich ist außer Nowo nur auch Dubno geräumt, von wo der Feind nunmehr über Prody gegen Lemberg vorgeht, von dem er noch 100 Kilometer entfernt ist. Der südlichste Frontteil umfaßt von Armeny südwärts den schmalen Streifen östlich Schisch bis Kamenez-Podolsk.

Daily Chronicle meldet, daß in London das Gerücht verbreitet werde, die Bolschewiki hätten nicht die Absicht, ihren Feldzug gegen Polen einzustellen.

Zur Tagesgeschichte.

Ein Zwischenfall.

Mittwoch vormittag ereignete sich vor der französischen Botschaft in Berlin ein Zwischenfall. Anlässlich des französischen Nationalfeiertages hatte die französische Botschaft die französische Tricolore. Etwa 500 Personen zogen vor die Botschaft und verlangten unter feierlichen Hochrufen auf Deutschland die Einziehung der Fahne. Darauf trat ein französischer Offizier mit mehreren Soldaten heraus und forderte die Menge auf, sich zu zerstreuen. Erst durch das Eingreifen der grünen Sicherheitspolizei wurde die Demonstrationsgruppe aufgelöst. Nachdem die Fahne in der französischen Botschaft vorüber war,

und das Publikum den Platz vor der Botschaft verlassen hatte, gelang es bisher noch unentdeckt gebliebenen Personen, das Dach der Botschaft von hinten zu erklimmen und die Tricolore herabzuholen, worauf sich die Täter mit der Fahne entfernten. Das Polizeipräsidium hat die Verfolgung der Täter angeordnet.

Zu dem Vorfall vor der französischen Botschaft wird von amtlicher Seite folgendes mitgeteilt:

Der Staatssekretär des Auswärtigen drückte dem französischen Geschäftsträger persönlich sein und der Regierung Bedauern über den gegen die französische Botschaft verübten groben Unfug aus. Die Polizeibeamten, durch deren Fahrlässigkeit die Demonstration möglich geworden ist, werden auf Anordnung des preussischen Ministers des Innern vom Dienste suspendiert. Die französische Flagge wurde von einem Manne niedergeböhrt und entfernt, der über das Dach des Nachbargebäudes auf das Dach der Botschaft gelangte. Der Täter wurde noch nicht ermittelt, doch wurde die Flagge im Nachbarhause gefunden und der französischen Botschaft durch die Polizei zugestellt.

Die Verhandlungen in Spa.

Erste Lage.

Spa, 14. Juli.

Ueber den Inhalt und das Ergebnis der Besprechung die heute nachmittag zwischen Herrn Dr. Simon und Lloyd George stattgefunden hat, ist, was begreiflich ist, nichts bekannt geworden. Bald nach der Rückkehr fand im Hotel der deutschen Delegation eine längere Beratung statt. Danach kam das Kabinett in der Villa des Reichszanlers zu einer Beratung zusammen. Damit sind die Verhandlungen auf deutscher Seite noch nicht abgeschlossen. Das Kabinett trat heute abend abermals zusammen. Die Situation ist nach wie vor ernst. Die Alliierten waren wiederholt während des heutigen Tages in der Villa Fraineuve zu internen Beratungen versammelt. Aus alliierten Kreisen hört man, daß ein Nachgeben der Alliierten in der Kohlenfrage nicht in Aussicht steht. Es ist anzunehmen, daß die deutsche Delegation morgen nochmals mit den Alliierten in Verbindung kommen wird. Aus der Tatsache, daß Dr. Simon und Lloyd George eine unmittelbare Aussprache haben konnten, darf man vielleicht schließen, daß die Alliierten ebenso wie die deutsche Delegation auf eine Fortsetzung der Konferenz von Spa, wenn es irgend angeht, Wert legen. Man muß sich natürlich bei allem darüber klar sein, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und den Alliierten sicherlich nur Schritt für Schritt gebessert werden können und schon manches erreicht wäre, wenn wir über die nächsten kritischen Monate hinwegkämen. Das Schwerkgewicht, das der Politiker der künftigen Entwicklung der gegenseitigen Beziehungen beizulegen hat, scheint jedenfalls auf der Entscheidung, die in den gegenwärtigen Stunden fallen soll, zu lasten.

Eine Erklärung Sues.

Der von Spa zurückgekehrte Bergarbeiterführer H u e teilte über seine Eindrücke in Spa einem Mitarbeiter des „Bochumer Volksblatts“ u. a. folgendes mit:

„Es wäre besser für die Bitterverständigung, wenn weniger sensationellistische Journalisten in Spa ihr Unwesen trieben. Jeder Regierungsvertreter legt seine Worte auf die Goldwaage und kann es doch nicht hindern, daß Pressevertreter den Worten einen Sinn unterlegen, den sie nicht haben sollen. Es wird beispielsweise, obgleich Minister Simon ausdrücklich die Verantwortung für die Erklärungen der Sachverständigen in der Kohlenfrage abgelehnt hat, dennoch die Auffassung verbreitet, daß die Ausführungen von Stinnes und mir mit der Regierung vorher vereinbart worden seien. Ich erkläre ausdrücklich, daß ich mich über meine Rede nur mit den Vertretern der Bergarbeiter Piper und Imbusch verständigt habe. Wir gingen von der Ueberzeugung aus, daß das Diktat der Ententevertreter praktisch undurchführbar sei. Alles andere ergab sich vom Arbeiterstandpunkte von selbst. Ich weiß auch, daß Herr Stinnes den Wortlaut seiner Rede nicht mit der offiziellen deutschen Delegation vereinbart hat. Es ist daher falsch, die von Herrn Stinnes nach einer sorgfältigen Niederschrift vorgetragenen Ausführungen für eine Meinungsäußerung der deutschen Regierung auszugeben.“

Sue an Simon.

Der Bergarbeiterführer Sue, der soeben aus Spa zurückgekehrt ist, sandte auf Grund der tatsächlichen Lage im Ruhrgebiet folgendes Telegramm an den Minister Simon: „Berichte aus Bergwerksbezirken ergeben zunehmende Unlust der Bergarbeiter, weitere oder noch mehr Ueberforderungen zu fahren. Gründe: 1. außerordentlich schlechte Ernährung, vor allem das ungenießbare Brot; 2. Jahrestemperatur, die regelmäßig auf die Ueberarbeit hemmend einwirkt; 3. die Nachrichten aus Spa, daß Zwangsmaßnahmen gegen das Ruhrgebiet erdriert würden. Ich bitte dies bei den weiteren Verhandlungen zu berücksichtigen. gez. Sue.“

Protest der Ruhrbergleute.

In einer in Essen abgehaltenen Sitzung der Arbeitnehmersgruppe der Arbeitskammer für den Ruhrbezirk wurde zur Frage der Kohlenproduktion und der Ablieferungsbedingung der Entente Stellung genommen. Einstimmig wurde folgende Resolution gefaßt, die auf

Deutschlands Verarmung.

Die Absatzkrise, in welcher wir uns seit einigen Wochen befinden, ist einleuchtend. Warenbedarf befinden, sollte auch nur einigermaßen nachdenkenden die Augen darüber öffnen, daß einer tatsächlichen Bedürfnisbefriedigung nicht mit der Schaffung immer neuer Lohn- und Gehaltsmilliarden gebient werden kann. Nur eine vermehrte Produktion, bei der auch die Dauer der Arbeitszeit und die Größe der persönlichen Arbeitsleistung eine bedeutende Rolle spielt, kann eine wirkliche Senkung der Preise herbeiführen. Darüber müssen wir uns klar sein: eine innere Verarmung ist in Deutschland eingetreten, die auch durch Lohnsteigerungen und die Fabrikation von Papiergeldmitteln als Zahlungsmittel nicht ausgeglichen werden kann, wenigstens so lange nicht, als ein so großer Mangel an Bedarfsgütern vorhanden ist. Denn jede Lohn- und Gehaltssteigerung wird im anderen Falle durch die Erhöhung der Nachfrage und das dadurch bedingte Steigen der Preise für diese Güter wieder aufgehoben.

Hinsichtlich Warenherzeugung und Warenverbrauch dürfen die Dinge heute wohl so stehen, daß wir bei zwar steigender Produktion doch noch immer einen Ueberschuß haben. Mit Recht hat vor kurzem der Reichsfinanzminister die Milliardenzuschüsse, die das Reich zur Lebensmittelpflichtung zahlen muß, als ein Zeichen dafür angesehen, daß unsere Volkswirtschaft gegenwärtig immer noch nicht so viel produziert, um das Gleichgewicht zwischen Produktion und Verbrauch vollkommen herzustellen. Das ist aber auf die Dauer ein unhaltbarer Zustand. Auf diese Weise wird das Volksvorvermögen „aufgefressen“. Darum kann nur Erhöhung der Produktion und der Arbeitsleistung aus dieser Schwierigkeit helfen. Dann wird nicht so viel produziert, wie wir verbrauchen, wenn der Lurus nicht auf ein Minimum reduziert wird, wenn es nicht möglich ist, die Lurusproduktion statt nach innen nach außen zu lenken, um dafür Gegenwerte nach Deutschland hereinzubringen, dann wird die Rettung des deutschen Volkes in unendlich weite Ferne gerückt.

Den Lurusverbrauch und auch den unnötigen persönlichen Verbrauch einzudämmen, dürfte eine entsprechende Steuerpolitik das geeignetste Mittel sein. Im übrigen werden wir alle sparsam, auf das äußerste sparen und bei verhältnismäßig hohen Entlohnungen ein bescheidenes Dasein führen müssen. Für weite Kreise wird eine solche Beschränkung des Verbrauchs ein hartes Opfer bedeuten. Um so schärfer wird man denjenigen, welche die Notwendigkeit einer solchen Einschränkung nicht anerkennen zu brauchen glauben, auf andere Weise beikommen müssen; wir werden uns auf lange Dauer zu einer wesentlich einfacheren Lebenshaltung und Lebensweise begeben müssen, als wie wir sie vor dem Kriege gewohnt waren. Wir geben uns einer großen Selbstanklage hin, wenn wir glauben, die Zustände aus der Zeit des Voraugust 1914 würden bald wiederkehren. Nur die Einsicht, daß wir die Erinnerung an die Zeit vor dem Kriege wie ein einschüderndes Bild hinter uns lassen müssen, kann uns wieder den Weg aufwärts führen, wo wir einen einvernehmen bei den Gedanken und der Erinnerung an die alten Zustände, ein Zurückgehen der letzten, den Weg zur Wiederaufbauung und Gesundung vernunft machen, daß wir in Zukunft ein gut Stück weniger verbrauchen und dafür ein Doppeltes mehr arbeiten müssen. Das alles sind Tatsachen, deren hartem Muth nicht Hof wie unterworfen sein werden, sondern alle Welter, auf die die Lasten des Krieges drücken, die einen mehr, die anderen weniger, solange bis der heutige Kapitalismus infolge des Krieges einem Realvermögen Platz gemacht hat, das tatsächlich eine behärdere Lebenshaltung wieder gestattet. — So betont denn auch das Kabinett der Entente von diesem Frühjahr über die wirtschaftliche Lage Europas: „Private Sparsamkeit in Regierungen und Haushalten. Nur durch eine bescheidene Lebensweise aller Klassen der Bevölkerung kann das Kapital erspart werden, das zur Heilung der Kriegsschäden, zur Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit der Industrie dringend notwendig ist, von der die künftige Warenausbezeugung abhängt. Es ist von allerhöchster Wichtigkeit, daß jeder Bürger in jedem Staate einsieht, daß ebenso wie im Kriege eine private Ersparnisse der Regierung zur Verfügung stellen, so auch in der Zeit der Wiederherstellung nur seine persönliche Sparsamkeit die Kosten der Lebensnotwendigkeiten für ihn und seine Mitbürger erniedrigt und Kapital frei macht, um die Leistungsfähigkeit seines Landes zu heben.“

Heute aber machen wir es oder wenigstens ein Teil von uns noch umgekehrt: wir arbeiten noch weniger wie vor dem Kriege und weisen die Gewöhnung an die Notwendigkeit eines Kinderverbrauchs als lästige und unangenehme Zumutung zurück. Das muß bald anders werden. Alle Bürger müssen sich an dem Rettungswert beteiligen, wenn das Staatskass auf die Dauer nicht bankrott soll. Höchste Zeit ist's!

Dem Wege des Dringens... Telegramms dem Reichsminister des Äußeren Dr. Simons nach Spa übermittelt wurde:

Die Arbeitnehmergruppe der Arbeitskammer für den Ruhrbergbau hält die Erfüllung der Kohlenlieferungsforderung der Entente für unmöglich. Sie hält schon den Vorschlag der deutschen Regierung für viel zu weitgehend und unerfüllbar. Angesichts der großen Lebensmittelschwierigkeiten, des itesgesunkenen Gesundheitszustandes der Bergarbeiter und der hierdurch hervorgerufenen Krankheiten ist die Leistungsfähigkeit der Arbeiterschaft bei den jetzigen Verhältnissen nicht zu steigern. Die Beschlagnahme der Kohlen zu Gunsten der Entente sowie die Besetzung des Ruhrgebietes zur Durchführung des Diktats würde die Arbeiterschaft nicht ruhig hinnehmen. Über dieser Forderung steht das Recht der Arbeiterschaft auf Freiheit und Unabhängigkeit. Sie wird diese Rechte nicht preisgeben, selbst dann nicht, wenn die deutschen Regierungsvertreter sich fügen möchten. Die Bergarbeiter wollen freie Deutsche und unabhängige Arbeiter sein und keine Sklaven. Angesichts der schwerbedrängten Menschheit und der großen Notlage, in der sich die Wirtschaft Europas befindet, erklärt sich die Arbeitnehmergruppe der Arbeitskammer für den Ruhrbergbau bereit, unter Wahrung ihrer Rechte und Freiheit ihre ganze Kraft für den Wiederaufbau der Wirtschaft zur Verfügung zu stellen. Lohnt uns unsere Rechte und Freiheiten? Gebt uns eine ausreichende Ernährung und Existenzmöglichkeit! Nur so werden die Schwierigkeiten beseitigt werden können.

Besehung des Ruhrgebietes?

Die in Koblenz erscheinende amerikanische Zeitung „Amaroc“ veröffentlicht unterm 15. d. Mts., morgens 3 Uhr, eine Meldung aus Paris: Die Alliierten beschließen gestern die Besetzung des Ruhrgebietes für Freitag mit drei französischen, zwei englischen und einer belgischen Division für den Fall, daß die deutsche Regierung sich bis heute mittag nicht zur monatlichen Ablieferung von zwei Millionen Tonnen Kohlen entschlossen hat. Die Vereinigten Staaten wurden gefragt, ob sie an der Besetzung sich beteiligen wollen.

Bedingungsweise Annahme der Forderungen der Alliierten.

Spa, 15. Juli. Die Deutschen haben unter gewissen Bedingungen die Vorschläge der Verbündeten in der Frage der Kohlenlieferungen angenommen. Die deutsche Regierung hat heute dem Obersten Rat ihre endgültige Entscheidung in der Kohlenfrage schriftlich übermittelt. Das Schriftstück war von einem Privatsekretär des Reichsministers Dr. Simons an den englischen Premierminister begleitet.

Die deutschen Vergleichs-Vorschläge in der Kohlenfrage.

Spa, den 15. Juli.

Die Kohlenfrage.

Die deutsche Regierung hat heute an den Obersten Rat ihre endgültige Entscheidung in der Kohlenfrage schriftlich übermittelt. Das Abkommen war von einem Privatsekretär des Reichsministers Dr. Simons an den englischen Premierminister begleitet. Die Vorschläge der deutschen Delegation wegen Regelung der Kohlenfrage haben folgenden Wortlaut:

1. Die deutsche Regierung verpflichtet sich, vom 1. August 1920 ab auf vorläufig 6 Monate den alliierten Regierungen 2 Millionen Tonnen Kohlen zur Verfügung zu stellen.
2. Die alliierten Regierungen leisten den Gegenwert der Kohle bis zur Höhe des deutschen Inlandspreises durch Anrechnung auf das Reparationskonto, mit der Differenz zum Weltmarktpreis in bar, soweit nicht die Art der Zahlung durch das allgemeine Abkommen über die Finanzfrage anders bestimmt wird.
3. Während der Dauer der vorgezeichneten Kohlenlieferung bleiben die Bestimmungen in der Kohlenfrage die der deutschen Delegation am 9. Juli mitgeteilt wurden und am 11. Juli abgeändert worden waren, außer Anwendung. Eine Erhöhung der monatlich abzuliefernden Tonnage durch den Wiedergutmachungsausschuß findet solange nicht statt.
4. Es wird alsbald ein Abkommen über die Lage in Oberschlesien getroffen, durch das entweder die deutsche Regierung die Verfügung über die obereschlesische Kohle zurückgibt, oder in dem doch der monatliche Bezug von mindestens 1,5 Millionen Tonnen gewährleistet wird. Es wird alsdann eine gemischte Kommission in Essen eingerichtet, deren Zweck es ist, die Mittel zu untersuchen, mit denen man die Lebenshaltung der Bergarbeiter in Nahrung, Kleidung und Wohnung und damit die Erzeugung der Kohlenminen des Ruhrgebietes verbessern kann.
5. Die Alliierten erklären sich bereit, Deutschland auf Einführung ausländischer Lebensmittel für seine Bevölkerung sowie von Rohstoffen für die deutsche Industrie und die Landwirtschaft einen angemessenen Vorschuß zu gewähren. Die Beratungen über den Vorschuß werden zusammenhängend mit den allgemeinen Beratungen über die Finanzlage alsbald unter Einwirkung der beiderseitigen Sachverständigen aufgenommen.

Die Antwort der Alliierten.

Die schriftlichen Abänderungsfälle der Alliierten zu den deutschen Vorschlägen sind erst in später Nachtstunde bekannt geworden. Sie werden in den Kreisen der deutschen Delegation und der Sachverständigen ernst genommen. Die äußerst schwierige Materie erfordert sehr sorgfältige Untersuchungen durch Sachverständige.

Die Antwort der Alliierten hat folgenden Wortlaut: 1. Die deutsche Regierung verpflichtet sich, vom 1. August 1920 ab auf sechs Monate den Alliierten monatlich zwei Millionen Tonnen Kohlen, welche Mengen von der Wiedergutmachungskommission genehmigt worden ist, zur Verfügung zu stellen.

Ämtlicher Teil.

Anordnung zur Regelung der Fleischhöchstpreise.

Unter Abänderung der Anordnung vom 7. Mai 1920 werden die Kleinhandelshöchstpreise für Rindfleisch und Kalbfleisch sowie Blut- und Leberwurst anderweit wie folgt festgesetzt:

Die Höchstpreise betragen für ein Pfund:

1. Rindfleisch.		
Rindfleisch mit Beilage (28 $\frac{1}{2}$ %)	10.— M.	
Lebenden mit Beilage (33 $\frac{1}{2}$ %)	11.— M.	
Rostbraten Knochen	2.— M.	
2. Kalbfleisch.		
Hals und Brust mit Beilage (33 $\frac{1}{2}$ %)	10.— M.	
Bug, Keule und Rücken	11.— M.	
3. Wurst.		
Blut- und Leberwurst	6.— M.	
Fleischwurst	12.— M.	

Vorgenannte Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes über Höchstpreise.

Vorstehende Anordnung tritt sofort in Kraft.

Küdesheim a. Rh., den 16. Juli 1920.

Der Kreisaußschuß des Rheingaukreises.

Schlachtviehpreise.

Am 16. Juli 1920 bis auf weiteres werden für Schlachtvieh folgende Preise gezahlt.

1. Rinder.

Klasse A. I.	M. 5.— je Pfund Lebendgewicht
Klasse A.	M. 4.50 je Pfund Lebendgewicht
Klasse B.	M. 4.— je Pfund Lebendgewicht
Klasse C.	M. 2.50 je Pfund Lebendgewicht

2. Rälser.

M. 5.50 je Pfund Lebendgewicht.

Küdesheim a. Rh., den 14. Juli 1920.

Der Kreisaußschuß des Rheingaukreises.

2. Der Gegenwert dieser auf dem Schienen- oder Wasserwege beförderten Kohle wird von den alliierten Regierungen auf das Reparationskonto angerechnet und zwar zum deutschen Inlandspreis gemäß § 6 Lit. A Anlage 5, Teil 6 des Vertrages von Versailles. Außerdem wird als Gegenleistung für die den Alliierten zuerkannte Befugnis, sich nach Klassen und Qualitäten eingeteilte Kohlen liefern zu lassen, eine Prämie von 5 Goldmark, die von den Empfängern in bar zu zahlen ist, zur Erwerbung von Lebensmitteln für die deutschen Bergarbeiter verwendet.

3. Während der Dauer der obigen Kohlenlieferungen werden die in § 2, 3 und 4 des Protokolls vom 14. Juli vorgesehenen Kontrollmaßnahmen in der gemäß dem Wortlaut der beiliegenden Anlage abgeänderten Form sofort in Kraft gesetzt.

4. Es wird alsbald zwischen den Alliierten ein Abkommen über die Verteilung der obereschlesischen Kohle durch eine Kommission getroffen, in welcher Deutschland vertreten sein wird. Dieses Abkommen unterliegt der Genehmigung der Reparationskommission.

5. Es tritt alsbald in Essen eine Kommission zusammen, in welcher die Deutschen vertreten sein werden. Aufgabe dieser Kommission soll es sein, Mittel und Wege zu finden, um die Lebensbedingungen der Bergarbeiter bezüglich der Ernährung und Kleidung und im Hinblick auf eine bessere Ausbeutung der Bergarbeiter zu haben.

6. Die alliierten Regierungen erklären sich bereit, Deutschland während des oben erwähnten sechsmonatlichen Zeitraums einen Vorschuß zu gewähren in Höhe des Unterschiedes zwischen dem gemäß § 2 bezahlten Preise und dem Ausfuhrpreis der deutschen Kohle sob deutschem Hafen bezw. dem englischen Ausfuhrpreis sob englischen Hafen und zwar jeweils der geringeren dieser Preise nach Maßgabe des § 6 Lit. A Anlage 5 Teil 8 des Vertrages von Versailles. Die Vorschüsse werden gewährt gemäß Art. 235 und 251 des Vertrages von Versailles. Die genannten Vorschüsse erhalten den unbedingten Vorrang vor allen anderen Forderungen der Alliierten gegen Deutschland. Die Vorschüsse werden am Schlusse eines jeden Monats je nach der Zahl der gelieferten Tonnen und dem mittleren sob-Preis der Kohle während dieses Zeitraumes gegeben. Bereits am Ende des ersten Monats werden von den Alliierten Vorschüsse zur späteren Verrechnung gegeben, ohne daß die genauen Zahlen abgewartet werden.

7. Falls am 15. November 1920 festgestellt werden sollte, daß die Gesamtleistung für August, September und Oktober 1920 die 6 Millionen Tonnen nicht erreicht hat, würden die Alliierten zur Befreiung eines neuen deutschen Teilgebietes, des Ruhrgebietes oder irgend eines anderen schreiten.

Anlage 1. Es wird in Berlin eine ständige Delegation der Wiedergutmachungskommission eingerichtet. Ihre Aufgabe besteht darin, sich der folgenden Mitteln zu vergewissern, daß die in dem Abkommen vom 16. 7. 1920 vorgesehenen Kohlenlieferungen ausgeführt werden: Die Pläne über die allgemeine Verteilung der Förderung unter Angabe der Einzelheiten, über die Herkunft und die Qualität einerseits und die Zusicherung der Lieferung an die alliierten Mächte unter bestimmten Bedingungen andererseits, die von den deutschen Behörden festgestellt u. von ihnen der Genehmigung der genannten Delegation innerhalb einer angemessenen Frist, bevor sie den Ausführungsorganen übermittelt werden, zu unterbreiten.

2. Keine Abänderung des genannten Planes, durch welche eine Verminderung der Lieferung an die Alliierten herbeigeführt werden könnte, darf in Kraft treten ohne vorherige Genehmigung der Delegation der Wiedergutmachungskommission in Berlin.

3. Die Wiedergutmachungskommission, welcher die deutsche Regierung in regelmäßigen Zwischenräumen von der Ausführung der für die Lieferung an die Alliierten gegebenen Anordnungen durch die zuständigen Behörden Rechnung zu legen hat, hat den beteiligten Mächten jede Verletzung der eben angenommenen Grundsätze mitzuteilen.

Die entscheidende Schlussberatung in Spa.

Spa, 16. Juli. Die Sitzungen des internationalen Rates haben erst einige Zeit nach 11 Uhr 30 Min. begonnen. Dr. Simons überbrachte eine Note, in der um eine neue Abänderung in dem Protokoll, das schon der deutschen Delegation überreicht worden war, ersucht wird. Die Alliierten beraten darüber. Die deutschen Bevollmächtigten werden erst heute nachmittag 4 Uhr zur Unterzeichnung berufen.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Für Musikfreunde.

Deitrich, 17. Juli. Der Mandolinen- und Banderklub-Biebrich unternimmt morgen Sonntag einen Ausflug nach Deitrich und wird im Gasthaus „zum Museum“ Einfuhr halten. Musikfreunde und Interessenten sind freundlich dazu eingeladen.

Sommerfest des Turnvereins.

Deitrich, 17. Juli. Der hiesige Turnverein hat den 25. Juli zur Abhaltung seines diesjährigen Sommerfestes vorgesehen. Dasselbe wird eröffnet um 3 Uhr nachmittags auf dem in herrlicher Lage, inmitten des Wald unter schattigen Bäumen gelegenen Turnplatz. Wohl ausgestattete Vorbereitungen scheute das Komitee nicht, ein echt fröhliches, rheinisches Fest im Herzen des Rheingaus zu arrangieren. Vorführungen in allen turnerischen Arten wechseln im Reigen mit fröhlichen Tänzen auf glattem Tanzboden. Der Festwirt, Herr Balth. Wehring, bietet eine reichhaltige Karte in prima Bier, reinem Wein (1919er Deitricher Korbberg, Cezzen Martin Winkler) sowie vorzüglichen Speisen. Für die Jugend sind allerlei Kinderbelustigungen und Spiele am Nachmittag vorgesehen. Fackeltzüge und sonstige Ueberrassungen dehnen sich bis in späte Stunden hinaus und bringen viel Lärm. Alles in allem ist ein „Fest im Freien“ inmitten unseres heimischen Ortes, eine Abwechslung im Kranz der Veranstaltungen und wird das Fest der Turner, die zur Hebung der Volksgesundheit und Erziehung der Jugend so viel segensreiche Arbeit schaffen, ein erhabenes werden. Der Turnverein ruft daher allen Mitbürgern, sowie den werten Turnbrüdern und Einwohnern der Umgegend ein herzlich „Willkommen“ zu und hofft, eine reiche Anzahl Festgäste begrüßen zu dürfen. Näheres demnächst durch Inserat.

Fahrpreis-Ermäßigung für Vereine.

Deitrich, 16. Juli. Rdn-Düsseldorfer Rheingau-Schiffahrt. Von jetzt ab wird bei Gesellschaftsfahrten mit einer Beteiligung von wenigstens 100 Personen ein Rabatt von 20 Prozent auf den tarifmäßigen Fahrpreis eingeräumt.

Allgemeine Ortskrankenkasse Eltville.

Eltville, 16. Juli. Die Allgemeine Ortskrankenkasse Eltville macht im Anzeigenteil darauf aufmerksam, daß der Arztbesuch in den Kreisen Küdesheim und St. Goarshausen noch bei keiner Orts- und Landtrankenkasse beendet ist. Laut Vorstandsbeschluß vom heutigen Tage erhalten die Mitglieder ihre Auslagen für Arzt und Arznei in voller Höhe erstattet. Die Rechnungen sind im Laufe der nächsten Woche, von Montag bis einschließlich Freitag, kostenlos im Büro der Kasse vorzulegen. Die Mitglieder werden wiederholt gebeten, während der vertraglosen Zeit den Arzt nur dann in Anspruch zu nehmen, wenn solches unbedingt notwendig ist.

Jubiläum.

Winkel, 16. Juli. Am heutigen Tage sind es 25 Jahre, daß Herr Ehr. Alkenborn in der Maschinenfabrik Johannsberg als Dreherlehrling eingetreten. Der Jubilar, ein tüchtiger Mann in seinem Fach, übernahm die Leitung der vor zwei Jahren gegründeten Ortsgruppe Weisenheim des Metallarbeiter-Verbandes und hat in dieser Stellung recht dankenswerte maßgebende Arbeit für alle Beteiligten geleistet. Infolgedessen wurde er auch durch das Vertrauen seiner Mitarbeiter in die, unter den heutigen Verhältnissen gerade nicht beneidenswerte Stelle eines Obmannes in den Betriebsrat gewählt. Mit der herzlichsten Gratulation zum heutigen Tage verbinden wir den richtigen Wunsch, daß der neugeschaffene Betriebsrat, welcher durch seine Arbeiten die Verechtigung seiner Existenz erbracht hat, unter der unerschütterlichen, verständnisvollen Leitung des Jubilars für beide Teile sowohl für Arbeiter wie auch für die Firma recht segensbringende Arbeit leisten möge.

Bürgermeisterwahl.

Wismannshausen, 17. Juli. Die am 27. Februar ds. Jrs. hier stattgefundene Bürgermeisterwahl, bei welcher der frühere Bürgermeister Hilgers mit 8 gegen 6 Stimmen gewählt wurde, wurde sowohl vom Kreiswahlschiff wie auch vom Herrn Regierungspräsidenten für ungültig erklärt. Die Neuwahl war nun auf vergangenes Samstag, den 10. ds. Mts. angesetzt mit dem Ergebnis, daß Herr Verwaltungsbekannter Paul Groß, Bierbäcker bei Wiesbaden von den vorgeschlagenen Mitgliedern der Gemeindeförperschaft einstimmig für 12 Jahre zum Bürgermeister unseres Ortes gewählt wurde.

Keine billigeren Zigarren.

Aus dem Rheingau, 16. Juli. Vom Zentralverband rheinischer Zigarren- und Tabakfabrikanten wird geschrieben: „Der reelle Fabrikant besitzt, um eine gleichmäßig gute Lieferung zu erzielen, große Vorräte, die zu hohen Kurzen eingekauft worden sind. Erst wenn diese Vorräte soweit heruntergearbeitet sind, daß neue Einfuhren in beschränktem Maße bewilligt werden können, ist an einen allmählichen Abbau der Preise zu denken. Dabei darf nicht vergessen werden, daß die Preise für gute Auslandsware immer noch außerordentlich hoch sind. Hinzu kommen die noch fortwährend steigenden Herstellungskosten.“

Umwandlung eines Irren-Anstalts.

Aus dem Rheingau, 16. Juli. Von den drei Landes-Heil- und Pflegeanstalten des Bezirksverbands der Regierungsbezirks Wiesbaden wird eine aufgelöst werden müssen wegen der allgemeinen Verminderung des Krankenbestands an Geisteskranken. Die aufzulösende Anstalt soll aber für andere Bedürfnisse, die sich auf dem Gebiet der Krankenfürsorge bewegen, so als Heim für tuberkulöse und schwache Kinder und dergl. Verwendung finden. So viel steht fest, daß die Landes-Heil und Pflegeanstalt Elt-

Rheingauer Bürgerfreund



Der „Rheingauer Bürgerfreund“ erscheint wöchentlich drei mal: Dienstags, Donnerstags und Samstags, an letzterem Tage mit dem Unterhaltungsblatt „Maudersilbchen“.

Anzeiger für den Rheingau

Bezugspreis monatlich 2.— Mk. einschließlich Trägerlohn. Anzeigen: die einspaltige Petitzeile 40 Pfennig, die Reklamezeile 1.50 Mk. Verlagsgebühren nach Uebereinkunft.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich

Telefon Nr. 88.

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Nr. 86

Samstag, den 17. Juli 1920

71. Jahrgang

Zweites Blatt.

Merlei Nachrichten.

Ein ominöser Sturz.

Günstlich der Heilichkeiten bei der Inbetriebnahme des neuen deutschen Teils Nordschleswigs durch Dänemark ist der König von Dänemark auf einem Schimmel über die alte Grenze in das neue Gebiet geritten. „Politik“ meldet hierzu, daß der König abgeworfen wurde, die „Berlingske Tidende“ weiß, weil am Sattelgurt etwas entzwei war. „Socialdemokraten“ zufolge hat das Pferd den König mitgeschleift, so daß er eine Schulterverletzung davontrug.

Revolveranschlag auf Hindenburg.

Wie der „Dann. Kurier“ meldet, ist Montag abend um 7 1/2 Uhr ein 20jähriger junger Mann in die Wohnung des Feldmarschalls v. Hindenburg eingedrungen. Als der Feldmarschall seinen Diener rufen wollte, schloß sich zwischen dem Feldmarschall und dem Eindringling ein längeres hartertschlagendes Ringen. Dabei zog der Eindringling plötzlich einen Revolver aus der Tasche und schoß ihn auf den Feldmarschall ab. Die Kugel ging vorbei und es gelang schließlich dem Verbrecher, sich loszureißen und unerkannt zu entkommen. Offenbar handelt es sich um das Mitglied einer Bande, die einen Mord in die Villa des Feldmarschalls plante, und die die Eingedrungenen die Gelegenheit auszunutzen sollte.

Neben dem Kampf Hindenburgs mit 1-m Einbrecher ist der Sohn des Feldmarschalls, Hauptmann v. Hindenburg, folgende Darstellung. Als am Montag abend sein Vater, der außer einem Diener allein in der Villa war, in ein Zimmer im Erdgeschoss trat, erblickte er einen fremden Mann. Als er ihn anrief mit der Frage: „Was wollen Sie hier?“ stammelte der Fremde: „Ich habe mich verirrt.“ Verzeihen Sie! Mein Vater, der in dem etwa 20jährigen Mann einen Einbrecher vermutete, schloß ihn und zog ihn in die Nähe der Marmaltierpfanne, um ihn derselben den Diener herbeirufen. In diesem Moment zog der Mann einen Revolver und gab mit der Drohung: „Recht wollen wir anders miteinander reden!“ dem Sohn ab, der dicht an der Brustseite des Feldmarschalls vorbeiging. Es entspann sich dann ein gefährlicher Kampf um die Waffe, die Hindenburg dem Eindringling entreißen wollte. Dabei zog er den Eindringling bis an die Klingel heran und gab mit ihr ein Zeichen. Hierauf rettete sich der Unbekannte durch die Flucht aus dem Hause. Mein Vater ist glücklicherweise unverletzt geblieben.

Die flämische Bewegung.

Als Anlaß des Goldenen Sporenfestes hielt der flämische Bruderverbund mit Unterstützung der flämischen Gewerkschaften im Theater in Brügge eine große öffentliche Versammlung ab. Der Saal war überfüllt. Hauptredner war die Festsprecher. Er erklärte: Die flämische Bewegung ist eine Bewegung der Zukunft. Wir müssen die flämische Bewegung der Zukunft überlassen. Mit Deutschland muß Frieden sein. Wir wollen nicht, daß Belgien das Portugal Frankreich wird.

Pressbestimmungen.

Der Sonderberichterstatter der „Agence Havas“ in Brüssel berichtet, daß man sich in Kreisen der deutschen Delegation sehr reserviert, betreffend Verlegung der Konferenz nach Belgien. Angesichts der Herbeiführung des Marschalls wird erwartet man ein Ultimatum mit der Drohung der Verlegung des Kongresses. Trotzdem erklärte man, daß die deutsche Delegation ihre Vorschläge nicht abändern könne, wenn Zahlen in vollem Einverständnis zwischen den Vertretern der Arbeiter und der Arbeitgeber, Hue und Einigkeit festgestellt werden seien. — Berlin dröhrt aus dem Echo de Paris: Wir haben Gründe anzunehmen, daß die Alliierten sich noch zwei oder drei Tage überlegen werden, bevor sie eine Entscheidung treffen. Der

Grund zu dieser Verzögerung liegt offensichtlich darin, daß wir uns erst nach gründlicher Prüfung festlegen und die neue gegenwärtige Lage der europäischen Angelegenheiten unter ihrem doppelten Gesichtswinkel, sowohl dem politischen wie militärischen, sowie die Ereignisse, die sich an Polens Grenze abspielen, prüfen wollen. Aber schon jetzt hat Mitterand energisch folgende Ziele aufgestellt: Je größer die Gefahr am anderen Ende Europas erscheint, je mehr Germanismus und Bolschewismus die Absicht erkennen lassen, sich zu vereinen, umso wichtiger ist es, daß die Alliierten ihre Festigkeit gegenüber Deutschland beweisen und der Kohlenfrage, in der unsere Gegner ihren Widerstand konzentrieren, die einzige Lösung geben, die mit unseren Rechten vereinbar ist.

Die Pariser Zeitungen unterstreichen mit Genugtuung die Haltung Lloyd Georges in der Kohlenfrage. Das „Journal“ hebt hervor, Lloyd George habe spontan erklärt, daß weder die Haltung noch die Vorschläge der Deutschen annehmbar seien und daß er alle Möglichkeiten ins Auge fassen werde. Nach dem „Petit Journal“ habe Lloyd George sich folgendermaßen geäußert: „Wir haben uns geirrt; wir haben nur noch nötig, die Situation aufzuheben.“ Nach dem „Journal“ habe sich Lloyd George, als der Dolmetscher die Erklärung Delacroix übersetzen wollte, erhoben und gesagt: „Das ist unnötig; sie haben verstanden.“

Zwangsvollstreckung gegen Kriegsteilnehmer.

B. B. Die wirtschaftlichen Nöte, in denen sich vielfach Kriegsteilnehmer noch immer befinden, lassen eine vollständige Aufhebung ihres Schutzes nicht zu. Deshalb ist die mit dem 30. Juni 1920 ablaufende Verordnung zum Schutze der Kriegsteilnehmer gegen Zwangsvollstreckungen vom 12. Dezember 1919 durch die Verordnung vom 15. Juni 1920 bis zum 1. Januar 1921 verlängert worden. Gleichzeitig führt diese Verordnung einige praktische Neuerungen ein. Die Rechtslage ist seit 1. Juli 1920 folgende:

Jede Zwangsvollstreckung gegen Kriegsteilnehmer — ausgenommen bei Arrestanten und einstweiligen Verfügungen — ist nur mit Bewilligung des Vollstreckungsgerichtes zulässig. Vor der Entscheidung des Vollstreckungsgerichtes ist der Schuldner zu hören; das Gericht fordert daher den Schuldner zu schriftlicher Äußerung binnen bestimmter Frist auf. Die Zwangsvollstreckung ist nur zu bewilligen, wenn ihre Ablehnung nach den Umständen des Falles für den Gläubiger offenbar unbillig wäre. Wird sie jedoch nachgeprüft für eine Schuld, die nach Beendigung der Kriegsteilnehmerzeit des Schuldners entstanden ist, oder gegen einen Schuldner, der schon sechs Monate nicht mehr Kriegsteilnehmer ist — bei den meisten Anträgen liegt eine dieser Voraussetzungen vor — so ist sie grundsätzlich zu bewilligen und nur dann zu versagen, wenn ihre Bewilligung nach den Umständen des Falles für den Schuldner offenbar unbillig wäre.

Nach dem Wortlaut der bisherigen Verordnung konnte die Zwangsvollstreckung nur im Ganzen angelehnt werden, selbst wenn der Schuldner Teilzahlungen anbot und der Gläubiger damit einverstanden war. Die Gerichtspraxis setzte sich allerdings meist über die Buchstaben des Gesetzes hinweg und kam damit dem Verkehrsbedürfnis entgegen. Die neue Verordnung hat nunmehr das Vorgehen der Gerichte anerkannt. Sie bestimmt, daß das Gericht vor Verlegung der Zwangsvollstreckung in einem Termine eine Vereinbarung zwischen Gläubiger und Schuldner zu versuchen hat. Kommt eine Einigung nicht zustande, oder erscheint eine Partei im Termine nicht, so bestimmt das Gericht unter Berücksichtigung aller Umstände, in welcher Weise die Schuld zu bezahlen ist. Das Gericht kann also Ratenzahlungen festsetzen und Zahlungsfristen gewähren mit oder ohne Bedingungen, wie Verzinsung, Pfandstellung, Mitverpflichtung des Ehegatten und ähnliches. Jedoch darf das Gericht die Frist bis zur vollständigen Zahlung nicht über den 1. Juli 1921 hinaus ausdehnen; bei

Einigung sind die Parteien an diesen äußersten Termin nicht gebunden. Auf Grund der protokollierten Einigung oder des gerichtlichen Beschlusses ist die Zwangsvollstreckung ohne weitere Bewilligung zulässig.

Eine gewährte Stundung oder Ratenzahlung kann aufgehoben oder eingeschränkt werden, wenn das Verhalten des Schuldners oder eine wesentliche Veränderung in seinen Verhältnissen dies angemessen erscheinen läßt.

Wenn auch den bisherigen Bestimmungen die Zwangsvollstreckung verweigert worden ist, so kann auf Antrag des Gläubigers nunmehr nach den neuen Vorschriften verfahren werden.

Kleine Chronik.

Eine aufsehenerregende Verhaftung. In Hamburg wurde der wegen leichtsinnigen Lebenswandels von seinem Vater, dem Generalmajor von der Osten, verstohlene Leutnant von der Osten verhaftet. Der junge Offizier wurde von der Baronin v. Borries in Potsdam ausgenommen. Er geriet aber unter den Einfluß einer holländischen Eindringelbande, die ihn dazu verleitet, eines ihrer Mitglieder in das Haus der Baronin einzuführen. Während einer Ausfahrt des Leutnants mit der Baronin brachen die Helfer in die Villa ein und raubten Schmuckgegenstände von hohem Wert. Der Leutnant floh nach Bremen und wandte sich dann nach Hamburg. Er hatte der Baronin in einem Brief seine Mitgliedschaft bekannt und konnte infolgedessen der Tat überführt und in Hamburg verhaftet werden.

Eine neue Salzquelle erschöpft. Während einer Neubohrung im Salzetal bei Bad Salzhausen wurde in 367 Meter Tiefe eine Salzquelle erschlossen, die bei 20 Grad Celsius Temperatur und drei Prozent Chlornatriumgehalt 3000 Liter Wasser in der Minute schüttet und große Mengen Kohlenwasserstoffe enthält. Man beabsichtigt, trotz dieses Erfolges, die Bohrung mit der Aussicht auf Erreichung einer größeren Quelltemperatur fortzusetzen.

Vermischtes.

Kriegers Klage. Eine bewegliche Klage über die Notlage der stellunglosen Angehörten und Handlungsgehilfen sendet ein Mitglied dieser bedauernswerten Menschenklasse den Göttinger Blättern. Es heißt da: „Kriegsleute, die ihr geduldet und gebüht fürs Vaterland — für deutsche Frauen und Mädchen — ihr, die ihr mit stehendem Körper und zerschlagenen Gliedern gezwungen seid, den Kampf des Daseins aufzunehmen in scharfer Konkurrenz mit den gesunden, habt ihr schon nachgedacht, wer euerer Proletariat zum großen Teil verschuldet? Seht nur die Scharen stellungsuchender Hand- und Kopsarbeiter, die da vor den Arbeitsnachweiser stehen und lechzen nach Arbeit und Brot! Wißt ihr daß unsere Heimatstadt noch nicht in der Lage war, an einen so mer noch stellunglose Kriegsbeschädigte mit Arbeit zu versorgen? Und habt ihr beobachtet die Scharen junger Mädchen, welche täglich nach Schluß der Bureaus des Magistrats, anderer Behörden und der kaufmännischen Betriebe durch die Straßen fluten? Wieviel Kriegswitwen und auf Erwerb angewiesene Mütter, wieviel Bürger- und Beamtenkinder befinden sich darunter? Ihr Männer, die ihr 1914 nach der Donnerbüchse langtet und den Drehschmel den Damen einräumtet, welche ihn noch heute drücken, wartet ihr nicht glückselig, nach dem Feldzuge eine, wenn auch nur vorübergehende Beschäftigung in militärischen Schreibstuben zu ergattern? Was gebt ihr 200 Kriegsbeschädigten, Beschädigten und Familienmitglieder der Abwicklungsfällen zu tun nach der in Kürze zu erfolgenden Auflösung? — Verdet nicht Schieberleutlinge, noch Schleihhändler. Hofft nur weiter auf den Dant des Vaterlandes! Inzwischen aber sucht Stellung in noch nicht überfüllten Verufen — werdet Haus- oder Dienstmädchen. Ihr kriegstüchtigen Krieger!“

Verantwortlich: Alexander Etienne, Oestrich.

Betten u. Möbel

in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

Matratzen

in Seegras, Wolle, Capoo und Rosshaar, in bester Verarbeitung und gutem Drell zu niedrigen Preisen.

Gebr. Hallgarten, Bingen a. Rh., Schmittstr. 23.

Sehr wichtig!!

Bei den enorm hohen Warenpreisen, insbesondere für Wein-, Lebensmittel und Fabrikate aller Art, ist bei Versendungen durch die Schifffahrt sowohl als auch durch die Bahn und sonstigen Beförderungsmittel (Fuhr) die Versicherung gegen Diebstahl, Bruch, Verfall und Verlust unter allen Umständen dringend geboten. — Bei begründeten Schadenersatz-Ansprüchen haften die Schifffahrtsgesellschaften nur bis zum Höchstbetrage von Mk. 1.— pro Kilo. — Billigste Prämien und zeitgemäße Bedingungen durch

Jacob Burg, Eltville a. Rh.

— Fernsprecher Nr. 12. —

Vertreter für Transport-, Unfall-, Haftpflicht-, Glas- und dergl. Versicherungen. — Ankünfte bereitwilligst.

Trauerbriefe — Trauerkarten

liefert schnellstens „Rheingauer Bürgerfreund“.

Geschäfts-Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von **Eltsville** und **Umgebung** teilen wir hierdurch mit, daß wir mit dem heutigen Tage unter der Firma

Dietrich & Krams

in dem Hause **Rheingauerstraße 1** eine **Maschinen-Reparaturwerkstatt** und **Fahrrad-Handlung**

eröffnen.

Wir empfehlen uns für alle ins Fach schlagenden Arbeiten bei billiger Berechnung und reeller Bedienung.

Spezialität: Reparaturen an Automobilen, Fahrrädern und Nähmaschinen.

Hochachtungsvoll

Franz Dietrich, Peter Krams.

Morgen Sonntag trifft frische Sendung

Ia. Hannoveraner



Ferkel und Läuferschweine

ein.

Friz Craß Wtw., Jean Hild,
Eltsville a. Rh., Taunusstraße 30.

NB. Um Irrtum zu vermeiden bemerke ich, daß mein früherer Verkäufer **Martin Kron** nicht mehr bei mir in Diensten steht.

F. Craß, Wtw.

An die Mitglieder der Ortskrankenkasse!

Der **Kerzestreich** ist in den Kreisen **Nüdesheim** und **St. Goarshausen** noch bei keiner Orts- und Betriebskrankenkasse beendet.

Nach dem Berliner Schiedsspruch vom 21. Juni ds. J. haben die Kassenärzte ohne Verzug die Tätigkeit für die Kassen wieder aufzunehmen, sofern letztere erklären, daß sie den Schiedsspruch anerkennen.

Dieses ist von uns mittels Einschreibebrief vom 8. Juli 1920 geschehen.

Die Herren Kassenärzte machen die Aufhebung des vertraglosen Zustandes von derart schwerwiegenden Bedingungen abhängig, daß sie eine vorherige eingehende Prüfung zur Pflicht machen.

Der Vorstand hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, den Mitgliedern, die doch an der ganzen Sache schuldlos sind, in weitgehendstem Maße entgegenzukommen, sobald dieselben durch den Streik keinen Schaden erleiden.

Die Mitglieder werden daher ersucht, im Laufe nächster Woche (mit Ausnahme von Samstag) ihre Arzt- und Arzneiverrechnungen im Büro der Kasse vorzulegen, worauf die Erstattung der gebührenden Auslagen in voller Höhe sofort erfolgen wird.

Wiederholt bitten wir, während der vertraglosen Zeit den Arzt nur dann in Anspruch zu nehmen, wenn solches unbedingt notwendig ist.

Mit den Vorständen der Krankenkassen der Kreise **Nüdesheim** und **St. Goarshausen** werden wir sofort in Verhandlung treten.

Eltsville, den 17. Juli 1920.

Allgemeine Ortskrankenkasse

für die Gemeinden
des ehemaligen Amtes **Eltsville**.

Der Vorstand:

J. A.:

Peter Fleischer II.

Vorsitzender.

Auf alle Waren große Preisermäßigung.

Ernst Strauss, Oestrich,
Telephon 153.

Gefang- und Gebetbücher

in reichhaltigster Auswahl empfiehlt

Adam Etienne, Oestrich a. Rh.

**Sonder-
Volkstümliche Preise!**

Im beschränkten Raum nachstehend nur etliche Angebote.
Die beste Uebersicht über die jetzige Billigkeit gewährt mein Geschäftshaus selbst.

Baumwoll-Musseline , 80 cm breit	14 ⁵⁰	9 ⁷⁵
Voile , bunt bedruckt, 100 cm breit	22 ⁰⁰	18 ⁰⁰
Blusenstoffe , aus Wolle, hell gestreift 70 cm breit	27 ⁰⁰	23 ⁵⁰
Seidenstoffe , aparte Karos und Streifen zirka 49 cm breit	34 ⁵⁰	29 ⁵⁰
Blusen , aus Voile und Waschstoff, mod. Formen	24 ⁵⁰	17 ⁷⁵
Kleiderstücke , praktische Formen in verschiedenen Stoffen	75 ⁰⁰	67 ⁰⁰
Damen-Hemden und Beinkleider aus la. Stoffen	39 ⁵⁰	34 ⁵⁰
Korsette , mod. Form, natur- und modelfarbig vorzügl. Stoffe	35 ⁰⁰	29 ⁵⁰
Herren-Taghemden , aus gestr., glattweissem la. Hemdentuche	75 ⁰⁰	69 ⁵⁰
Herren-Dauerwäsche , Kragen und Manschetten, alle Formen und Weiten	14 ⁰⁰	10 ⁵⁰
Damen-Handschuhe , lange i. all. Farb.	4 ⁵⁰	2 ⁷⁵
Herren-Socken , grau, beige, la. Qual.	7 ⁵⁰	5 ⁹⁵
Knaben-Wasch-Blusen u. Hosen extra billig	29 ⁰⁰	19 ⁰⁰
Knaben-Wasch-Anzüge , mod. Form.	49 ⁰⁰	39 ⁰⁰

Christian Mendel

Mainz **Kaufhaus am Markt.** Mainz

Neu. Bollenbad
Bingen a. Rh.

liefern alle
Kellereiartikel
zu billigsten
Preisen.

Pachhausstr. 15

Gemeinnützige Nassauische Möbelvertriebsgesellschaft
m. b. H.,
Wiesbaden, Wählgasse 7.

Lieferung gebügelter
Küchen-, Schlaf- und Wohnzimmer-Einrichtungen

für Kriegsteilnehmer und Minderbemittelte Teilzahlung, ohne Preiserhöhung gestattet.
Verkaufszeit: vormittags bis 1 Uhr.
Teilausstellung in Eltsville am Rhein.
bei **Max Neumann**, gegenüber Rathaus.

VERGROSSERUNGEN

von jedem kleinen Bilde sowie aus Gruppenbildern, auch
Verkleinerungen in Semi-Emalle mit Broschen und Anhänger
billigst.
Frieda Simonsen, Wiesbaden, Rheinstraße 56.

Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer
Vermählung
zugegangenen zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeit sagen herzlichsten Dank
Valentin Gundlach u. Frau
Johanna, geb. Simon.
Hattenheim, den 16. Juli 1920.

**Wanzen u. Flöhe
Kopfläuse mit Brut**
sowie alle Art von
Ungeziefer
vertilgen rasch meine
Spezial-Mittel.
Drogerie Strauven,
Mainz Quintinsstr. 10
nahe Schusterstraße.
Telefon 1861.

Cement

auf Lager bei
J. Scherer, Oestrich.

Kleineres Damen-Fahrrad

ohne Bereifung zu verkaufen
Näh. im Verlag bl.

Lade in den ersten Tagen
prima

Kleeheu

und **Maschinenstroh**
und nehme noch Bestellungen entgegen.

J. Strauß, Oestrich,
Römersstraße 6.

Am Sonntag, den 11. ist im Bahnhof Hattenheim eine **seidene Bluse** liegen geblieben. Der selbe Kinder wird gegeben, der selbe gegen gute Belohnung abgibt.

Hattenheim, Hinterstr. 7.

Kuhdung

ca. 200 Stn. zu verkaufen
Fuhre kann gestellt werden
Herner

Schrotmühle

leichtlaufende kräftige, für
und Kraftbetrieb zu verkaufen
bei **W. J. Weber,**
Oestrich a. Rh.

Einfamilienhaus

mit großem Garten bald
später im Rheingau
kaufen gesucht.

Off. unter N. D. 88 an
Expedition dieser Zeitung.

Ab 1. August halten
wieder präparierte

Kränze, Körbchen und Perlkränze

auf Lager und empfehlen
bestens.

A. Lange, Oestrich.

Eine Akkordziffer

zu verkaufen.
Josef Moog, Niederwall.

Kaufmännische Privat-Schule

Hermann u. Clara
Bein
Wiesbaden, 22
Kirchgasse

an der Louisenstraße.
Beginn neuer Vor-
Gesamt- u. Einzelkurs
für alle Fächer u. Kenntnisse
die der Geschäftsleute und
der Bürger im kaufm. und
wirtschaftl. Leben bedarf.
Anfang jeden Monats.
Getrennte Damenabteilung.

Ebenso
Nachm.-Sonderkurs
und Privat-Unterricht in
alle Arten Buchführung
Bilanz-Abschlüsse
kaufmänn. Rechnen
Konto-Korrente,
Stenographie,
Maschinen-Schreiben,
Schönschreiben etc.

Einmalige billige Honorare
für die ganze Dauer des
Unterrichts.

Herm. Bein
Clara Bein
Dipl.-Kaufleute und
Dipl.-Handelslehrer.
Fernsprecher 223.

Wein-Etiketten

in reicher Auswahl und zu
billigen Preisen empfiehlt

Adam Etienne, Oestrich a. Rh.
Buch- u. Steindruckerei.

Wiesbaden, die älteste in Nassau, bestehen
Der Landesauskunft beauftragte am 10. Juli die
Wiesbaden- und Pflegeteil Weilmünster und wird
diese Anstalt für anderweitige Krankenpflege
angeordnet. Die Anstalt zu Herborn, die mit allen neu-
zeitlichen Einrichtungen versehen ist, bleibt unbedingt bestehen.

Jugendliche Diebe.
Elsbach, 16. Juli. Zwei Kinder im Alter von
11 Jahren, deren Mutter in einem hiesigen Büro
Arbeitsarbeiten vornimmt, entwendeten den zu dem
Arbeitsort gehörenden Schlüssel und stahlen aus einem dort
verwahrt in ihrem Geld. Während der 11-jährige den
Schlüssel ausfachte, spielte der 12-jährige den Auspuffer.
Beide haben sie gemeinschaftlich verjübelt. Seit Be-
ginn des Diebstahls haben sie sich hier und in Elsbach
versteckt und nachts in einem Bretterraum geschlafen.
Sie sind ergriffen und in Schutzhaft genommen worden,
sowie einer Erziehungsanstalt zugeführt zu
werden.

Ein Menschenfreund.
Wörstadt, 15. Juli. In unglaublicher Weise
hat hiesiger Landwirt seinem Karger über die Zwangs-

wirtschaft Luft gemacht. Als Besitzer zweier Milchläge hat
er niemals seine Milchlieferungen an Butter und Milch
geleistet, vielmehr den Milchkontrollleur mit der Art bedroht.
Eine Geldstrafe von 150 Mk. zahlte er nicht, so daß ihm
das Eigentum seiner Milchbäume gepfändet ward. Er griff
nun wieder zur Art und fällte 67 prachtvolle
Obstbäume, damit kein Mensch mehr von seinem Obst
bekäme. Die fast unglaubliche Tat erregt das größte Auf-
sehen und man fordert allgemein eine exemplarische Strafe!

Zur Beachtung für Bahnreisende!
Man muß sich genau vergewissern,
ehe man in einen Zug einsteigt, sagte der Präsident des
englischen Kriegsgerichts in Köln „ob auch alles stimmt.“
Sechs Leute hatten das nicht getan und übersehen, daß ein
ganzer Eisenbahnwagen laut Aufschrift für Offiziere
der Alliierten reserviert war. Die Personen, da-
runter zwei Eisenbahnbeamte, waren in Köln-Süd einge-
stiegen und wurden auf dem Hauptbahnhof festgehalten.
Die kurze Fahrt war enorm teuer, denn jeder bezahlte vor
dem Kriegsgericht 200 Mark.

Verantwortlich: Alexander Etienne, Destr.

Wetterberechnungen.
* Voraussage für einige Tage nach der Wetter-
warte für Süddeutschland von Stadtpfarrer Schmauder
in Gumbelingen: 19.—20. Juli. Fröhlich und neblig,
dann vorherrschend heiter oder warm, Wind leicht, Nieder-
schläge selten. 21.—22. Fröhlich und neblig, darauf
meist sonnig und sehr warm, Wind lebhaft. 23.—24. Fröhlich
und neblig, darauf vorherrschend heiter, abends streichweise
Gewitterbildung, Wind leicht.

Öffentliche Bekanntmachung.
In das Handelsregister A ist heute unter Nr. 260
die offene Handelsgesellschaft M. H. Spahn Nachf., Winkel
a. Rh. und als persönlich haftender Gesellschafter Kaufmann
Johann Aneipp, Winkel und Beikommissionär Johann
Allendorf, Mittelheim a. Rh., eingetragen worden.
Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1920 begonnen.
Mittelheim a. Rh., den 12. Juli 1920.
Amtsgericht.

Bedeutend herabgesetzte Preise.
Um dem Publikum Gelegenheit zum vorteilhaften Einkauf zu geben, sind die Preise unseres gesamten Lagers in
Sommer-Damen-Kleidung und Kleiderstoffen
Sommerkleider, Blusen, Kostümröcke, Strickjacken, Mäntel, Kostüme, Unterröcke, Schürzen
ungemein ermäßigt. Ein Teil unseres Lagers ist auf Ständern geordnet in Serien eingeteilt. Unter anderem empfehlen wir:

Reihe	I	II	III	IV	Wachmouffeline	Reihe	I	II	III
Elegante weiße und farbige Waschblusen	38.—	58.—	75.—	95.—		elegante moderne Muster	8.75	12.50	14.75

Unsere Schaufenster und Lager überzeugen Sie von unseren billigen Angeboten.

Geschw. Alsberg, Mainz, Ludwigstr. 3—5.

Bekanntmachung.
Die dem Stempel- und Erbschaftsteueramt zu Cöbel
gehörenden Abteilungsstellen zugehörigen Geschäfte
sind den Finanzämtern in Radesheim, St. Goarshausen,
Koblenz, Diez a. L., Hanau, Hachenburg, Gerbach,
Koblenz und Biebrich zugewiesen. Deren Leitern und zwar
den hiesigen Finanzämtern für dessen durch meine Bekannt-
machungen vom 31. Mai, 1. und 7. Juni ds. Jrs. — I.
D. 1812, und I. D. 3557 L. D. O. 1975 — festge-
setzten Bezirk übertragen.

Cöbel, den 23. Juni 1920.
Der Präsident des Landesfinanzamtes
gez. Saemisch.

Haus-Verkauf.
Dienstag, den 20. Juli 1920,
mittags um 12 Uhr,
Herr Heß auf dem Rathause dahier sein in Mittel-
heim, Hauptstraße Nr. 4 gelegenes
Wohnhaus
neue, Etage und größeres Hofraum, öffent-
lich zum Verkauf ausbieten.
Mittelheim, den 16. Juli 1920.
Das Ortsgericht.

Holzverkauf.
Die Gemeinde Niederich verkauft aus der Hand
circa 20 Festmeter Bauholz (Tannen)
(Durchmesser 12—20 cm.)
circa 300 Nm. Buchen-Reiserknäuel
zu billigen Preisen.
Nähere Auskunft bei dem Unterzeichneten bezw. bei
Herrn Schneider.
Niederich, den 16. Juli 1920.
Brückmann, Bürgermeister.

Freiwillige Versteigerung.
Am Montag, den 19. Juli ds. Jrs.,
vormittags 9 Uhr
wird ich etwa
4 Morgen Roggen und Weizen
im Feld, 5 Morgen Gras und den Ertrag von
Korn- und Obstbäumen öffentlich meist-
bietend gegen Barzahlung.
Kommunikation der Kaufinteressenten an der Ecke Bläcker-
und Schmalbacherstraße.
Versteigerung bestimmt.
Niederich, den 17. Juli 1920.
Wagner, Gerichtsvollzieher.

Möbiliar-Versteigerung.
Dienstag, den 20. Juli 1920, vormittags 9
Uhr beginnend, versteigere ich hierseits in dem Auktions-
lokal (Karl Diefenthaler, Taunusstraße 11) zufolge Auftrags,
folgende Gegenstände:
zwei Betten mit Sprungrahmenmatratze, ein zweiflügeliger
eichener Kleiderschrank, ein eisernes weiß lackiertes
Kinderbett mit Messingverzierung und Matratze, ein
vierfüßiger Tisch, 3 Blumenständer, ein Bürostuhl,
zwei Kleiderhalter, ein Nähtischchen, ein Quirlhalter,
1 Ringständer, 1 Kofosteppich, 1 Kofoständer, zwei
Kommodes, darunter eine mit eichen furniert, 2 Gar-
dinenstangen, 1 Spiegel mit Goldrahmen, 2 Gartenstühle,
1 Kinderstühlchen, 1 Kleiderbügel mit Kleiderhaken,
2 Tische, 1 Anrichte, 1 Bücherregal, 3 Reisefächer,
1 Reisefloß, 1 Regulator, 1 Aufreißer, 1 vierfüßiger
Spiegel, ein einspänniger Leiterwagen, eine Wasch-
maschine mit neuen Gummiwalzen, 2 Porten,
1 Kinderklavier, 1 Tennisschläger, 1 Festung mit Blei-
solbaten, 1 antike Uhr, 1 Fußbodenleuchte, 1 Servierbrett,
sowie 6 fast neue Oefen, mehrere Meter Ofenrohr, 1 Ziegen-
fell, 1 Pferdebedeckung, 1 Korbflasche, 3 1/2 Meter schwarzer
Kostümstoff, 1 Damen- und Kindermantel, 2 Ofen-
schirme, 1 Stofstareen, 1 Vogelkäfig, 1 Fahrrad ohne
Bereifung, 2 Reserveräder und 1 Reserve-Ventilringe,
1 Waschemangel, 1 Zimmertisch mit Spülung, 1 kleine
Fruchtpresse, 1 Patentkuchenteller, 1 Papageienkäfig, 1
Chausseurmähne und 1 Wollmähne, 1 Schloßerjacke,
diverse Nähgeschirre, verschiedene Stuhlklappen, 1
Bandarmampe, 1 Kapselmachine, 2 Grammophon mit
mehreren Platten, 3 Paar Langhölzer, 1 Fenster Spiegel,
1 goldener Ring, 1 goldener Armreif und ein Paar
goldene Ohrringe,
sowie 7 junge Zehnhühner, 4 Zehnhühner und 1 Hahn, 1 echte
Schweizer Käse und dergleichen mehr
freiwillig öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Die Versteigerer werden gebeten die Gegenstände am
Montag nachmittags zwischen 2 und 7 Uhr im Versteigerungs-
lokal abzuliefern.
Eltville, den 17. Juli 1920.
Richard Fuhrmann,
Agent.

Hotel Steinheimer, Destr. a. Rh.
Am Sonntag, den 18. Juli findet im Hotel Stein-
heimer von nachmittags 4 Uhr ab
Konzert
mit anschließendem
Ball
statt, wozu freundlichst einladet
Kapelle Steinmetz.

Fußball-Sport-Verein
Winkel 1917.
Einladung
zum
Pokal-Fußball-Wettbewerb
am
Sonntag, den 18. Juli 1920.
Programm.
Samstag, den 17. Juli (Vorabend)
abends 7 1/2 Uhr: Kommerz im Saalbau
Hennemann, unter freudlicher Mitwirkung
der Gesang-Vereine von Winkel und der
Musikkapelle der Freiwilligen Feuerwehr.
Sonntag, den 18. Juli
vormittags 8 Uhr: Aufstellung des Festzuges
im Vereinslokal Hennemann, sodann
Festzug
durch die Ortsstraßen nach dem Spielplatz am
Rhein.
vormittags 9 1/2 Uhr: Verlosung.
" 10 " Beginn der Spiele.
nachmittags 3 Uhr: Konzert auf dem Festplatz.
Nach Beendigung der Spiele:
Preis-Verteilung.
Abends 7 Uhr
BALL
im Vereinslokal Hennemann.
Die verehrlichen Einwohner von Winkel u.
der Umgebung laden wir zu unserem Feste herz-
lichst ein und bitten speziell die verehrten Ein-
wohnerchaft Winkel gelegentlich der Festtage
ihre Häuser besaggen zu wollen.
Hochachtung
Der Fußball-Sport-Verein.

Ich habe meine Sprechstunde wieder aufgenommen.
Dr. med. Dertgen,
Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten
Mainz, Tel. 1357 Kaiserstr. 13.
Klinik St. Vincenz Hospital.
Sprechstunden: 11—1 und 1/2—1/5 Uhr.

Der Elektromotor ist der billigste Arbeiter.

Motoren mit Kupferwicklung
jetzt wieder ab Lager lieferbar
Rheingau Elektricitätswerke Eltville a. Rh.
Telephon Nr. 19.

Was will der deutsche Briefbund?

D. d. B. ermöglicht auf vornehme, ideale Art durch Ansichtskartentausch und Briefwechsel ein Sichkennlernen. Herren und Damen aller Stände vertreten. Verlangen Sie Bundeschrift gegen 50 Pfennig.
Verlag deutscher Briefbund, Nürnberg, Weberstr. 11.

Für die Reisezeit empfehlen wir die Benutzung unserer neuen erstklassigen Tresor-Anlage zur Aufbewahrung von Wertgegenständen in Kassetten, Kisten, Koffern.
Besichtigung der Anlage bereitwilligst gestattet.

Städtische Sparkasse Biebrich.

Schöne Pitschküchen

Schlafzimmer
mit Glas und Marmor
sowie einzelne Möbel preiswert zu verkaufen.
Ed. Krumschmidt, Schreinerei, Schierstein,
4 Würthstrasse 4.

Tischlinoleum

für Möbelschreiner sehr preiswert.

H. Fröhlich, Eltville,
Tapetengeschäft.

Telephon 81.

Telephon 81.

Ingelheimer Maschinenfabrik

G. m. b. H. :: Nieder-Ingelheim a. Rhein

Liefert als Spezialität:

Hydraulische Pressen

insbesondere für Trauben- und Obstwein.

Spindelpressen jeder Art

Faschkampf-Apparate

Mühlen: Welpumpen und Kellerei-Artikel.

Landwirtschaftliche Maschinen

in nur erstklassiger Ausführung. 1928

Großer Preisabschlag auf alle Schuhwaren!

Ich habe mich entschlossen, die Verkaufspreise der gegenwärtigen Marktlage anzupassen und gewähre auf

Schwarze Schuhwaren

20% Rabatt

auf braune und weiße Schuhwaren

25% Rabatt

Auf Strohhüte 20 Prozent Rabatt.

Conservenz- und Einnachgläser,

bl. Steinzeug und Ständer

habe ebenfalls im Preise bedeutend herabgesetzt.

Kaufhaus Phil. Dorn,

Winkel am Rhein.

Hauptstraße 30.

Sonntags vollständig geschlossen.

Gemein. Bauverein für den Rheingaukreis

c. G. m. b. H.

Bilanz am 31. Dezember 1919.

Aktiva.

Unbebaute Grundfläche	M 11 200.—
Erwerbshäuser	149 100.—
Inventar	1.—
Wertpapiere (Nennwert M 15 000)	11 525.—
Bank- und Postcheckguthaben	22 923.28
Mietforderungen	1 512.72
Zinsforderungen	21.—
Sonstige Forderungen	2 404.85
Kassenbestand	942.67
Bürgschaften	36 408.69

M 236 139.21

Mitgliederzahl.

Ende 1918	86
Abgang in 1919	6
	80
Zugang in 1919	4
Bestand Ende 1919	84

Rüdesheim a. Rh., den 2. Mai 1920.

Der Vorstand.

Krayer.

Richter.

Reusch.

Cloeter.

Wein-Obst-Kelterern

vom Vorrat oder kurzfristig lieferbar

Ph. Kanzler Söhne, Maschinenfabrik,

Gegr. 1865.

Inh. Dipl.-Ing. A. Däubler,

Gegr. 1865.

Neustadt an der Haardt.

Dankagung.

Allen, die mir bei der Krankheit und dem Tode meiner lieben Schwester

Frau Kath. Engel Ww.,

beigestanden haben, sowie für die vielen Krankspenden sage ich herzlichsten Dank.

Winkel, den 17. Juli 1920.

Andreas Kraus.

Herren- u. Knaben-Bekleidung

Obne Rücksicht auf den bisherigen Selbstkostenpreis habe ich, um der heutigen Zeit Rechnung zu tragen,

bedeutende

Preisermäßigungen

in allen Abteilungen vorgenommen. Ueberzeugen Sie sich bitte durch zwanglosen Besuch meines Lagers.

Bruno Wandt, Wiesbaden
Kirchgasse 56.

Als passende
Geburts- u. Namenstags-Geldchenke
empfehle ich Ihnen:

Portemonnaie
Briefstaschen
Damentaschen

u. s. w.

Otto Raub, Mainz,
Augustinerstr. 48.

Stets große Auswahl in Offenbacher Lederwaren. Billige Preise!

Weinfässer

von 100—600 Liter, neu u. gebraucht.

Küferei Braun,
Mittl. Bleiche 34. Tel. 2148.

Neue Fässer

größere Partie, 1/2 Stück und 1/4 Stück, abzugeben.

Becker, Mainz,
Wallstraße Nr. 25.
Telefon 1570.

Torfstreu u. Mull,

la. Qualität, lose und in Ballen auf Lager, besonders zu empfehlen als Streumittel bei Maul- und Klauenseuche.

Otto Eger Wtw.,
Winkel (Rhg.)

Zu verkaufen.

1 Hydraulische Kelter, 1/2 Stück Ablauf mit Automat u. Pumpe, nehme auch einfache Rundkelter in Tausch; ebenso 1/2 Stück Apfelwein zu verkaufen.
Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

Heiraten

Eine große Anzahl tüchtiger Mädchen mit großen Vermögenswerten suchen für jedes Alter u. Stande eine Heirat. Näheres durch das Heiratsbüro Becker L.,
Dagheim, Schiersteinerstr.

Suche sofort einen Mann

für meine Tochter

zu kaufen.

Zu erf. in der Expedition dieses Blattes.

Bierlagerfässer

von 20—30 Hekt.-Liter abzugeben.

Conservenfabrik Erbsen

Alle Sorten
Bretter, Dielen, Latten, Schwemmsteine, Caissonen, Dachpappe, Schindeln, Sackkalk, la. Portland Cement stets auf Lager zu äußerst günstigen Preisen.

A. Fischer, Baumaterialien-Handlung,
Geisenheim a. Rh.
Telefon 37.

Gebrauchter Herd

zu verkaufen.

Winkel, Schnitterweg

Schöne Häuser

14 Wochen alt, zu verkaufen

Hildmann,
Deßlich, Wühlstraße

Evangelische Kirchen-Sammel

des oberen Rheingau.

Sonntag, den 18. Juli

10 Uhr vorm. Gottesdienst

Erbach. (Herr Pastor

Episch-Dörstel).

11 Uhr vorm. Gottesdienst

der Mädchen.

2 1/2 Uhr nachm.: Gottesdienst

in Eltville.